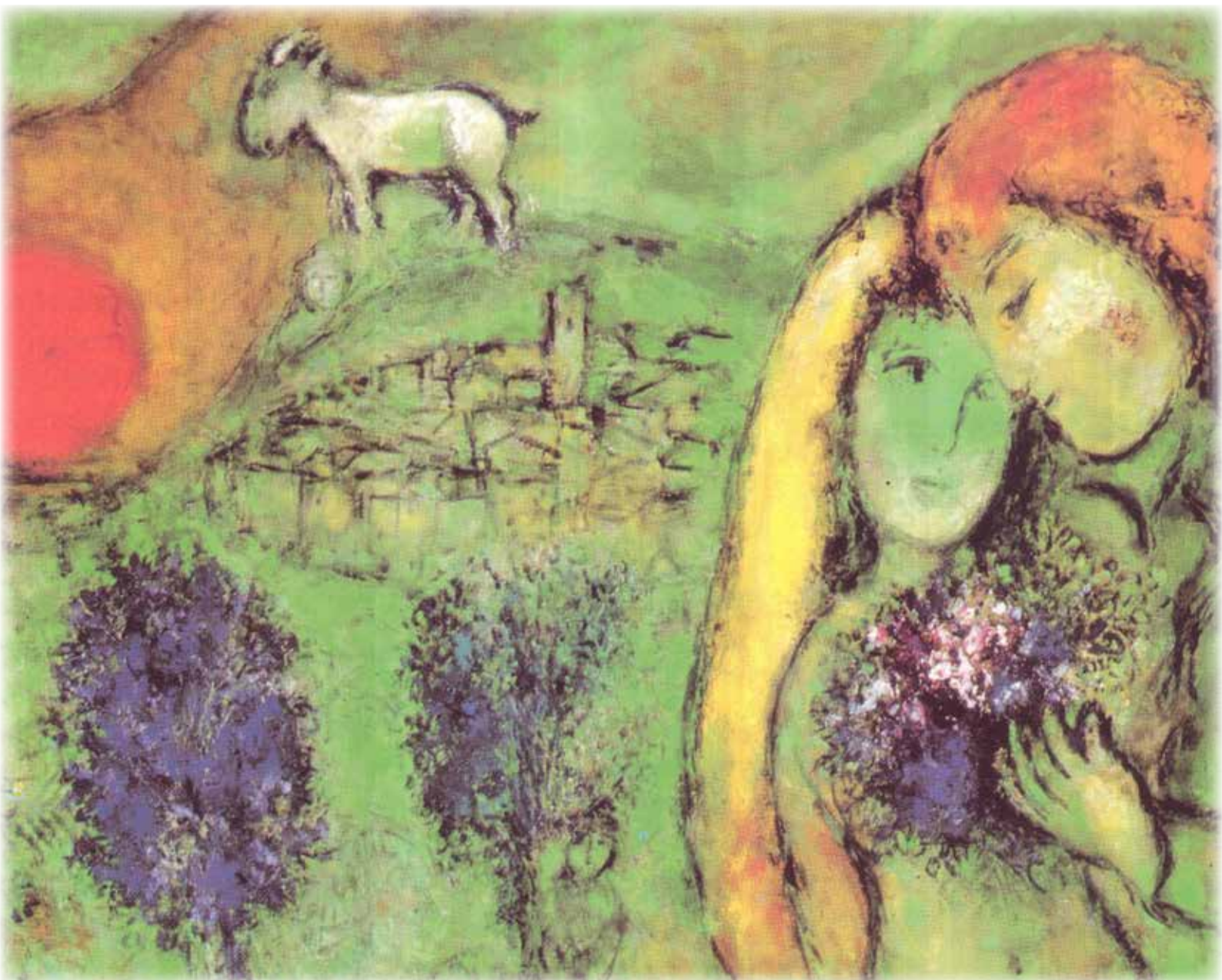


Pfarrblatt

Freude der Liebe

Nr. 178-2016-2



Inhalt

Wort des Pfarrers, Amoris laetitia	3
Der Duft der Liebe. Beziehung leben	4
Pinselftriche im Leben	6
Schöpfungsverantwortung	7
Kennenlern Treff	8
Bühne Ottensheim, kfb	9
Spiegel, KMB	10
Termine, Rechnungsabschluss, Chronik	11
Blitzlichter	12

Kanzleistunden

P. Theobald Grüner:

Di 17:00 - 19:00 Uhr

Fr 9:00 - 11:00 Uhr

P. Otto Rothhammer:

Mi 9:00 - 11:00 Uhr

PAss. Winfried Kappl:

Mo 9:00 - 10:40 Uhr

Mi 10:00 - 12:00 Uhr

Mi 16:00 - 18:00 Uhr

Sekr. Sonja Schnedt:

Di und Do 8:00 - 11:00 Uhr

Tel: 07234 8 41 65

Impressum:

Medieninhaber, Herausgeber
Pfarre Ottensheim, Bahnhofstr. 2,
4100 Ottensheim

Redaktionsteam:

Sonja Schnedt
Mag. Siegfried Ransmayr

Karikaturen: Josef Geißler

Layout: Ing. Georg Nöbauer
Druck: COMPACT DELTA, Pucking
Verlags- und Herstellungsort:
4100 Ottensheim

Internet: www.pfarre.ottensheim.at
Email: pfarrblatt@ottensheim.at

Aus der Redaktion

„Die Freude der Liebe, die in den Familien gelebt wird, ist auch die Freude der Kirche“, mit diesen Worten beginnt das Schreiben von Papst Franziskus, das nach einem längeren Diskussionsprozess im März dieses Jahres veröffentlicht wurde.

Die „Freude der Liebe“ (lat. Amoris Laetitia – so lautet auch der offizielle Titel des Papstschreibens) bestimmt auch den Inhalt dieses Pfarrblatts. Einen kurzen Textauszug finden Sie auf Seite 5. Dieser zeigt den grundlegenden Charakter des Schreibens. Es ist keine moralisierende Abhandlung, die eine bestimmte Doktrin vorgibt, sondern ein Text, der die konkrete Situation der Menschen, der Liebenden, vor Augen hat.

In diesem Abschnitt geht der Papst auf den „würdigenden Blick“ ein, den wir alle immer wieder so nötig haben. Das soll auch das Titelbild von Marc Chagall (Die Liebenden von Vence, 1957) zum Ausdruck bringen. Ein weiteres Stichwort, das mehrmals im Text auftaucht, ist „Begleitung“. Der Papst sieht die Rolle der Kirche als Begleiterin der Menschen. Begleitung, Einbeziehung und Integration aller Menschen in verschiedenen Situationen sind leitende Grundsätze des Schreibens. Der Papst vermeidet Abwertungen und Verurteilungen bestimmter Lebenssituationen. Die männliche Sicht des Papstes wird durch die Sicht von zwei Frauen aus unserer Pfarrgemeinde, die in der Ehevorbereitung der Diözese Linz engagiert sind, ergänzt. Mag.^a Christa Mitter und Mag.^a Katharina Dunzinger berichten von ihren Erfahrungen und Eindrücken, wenn sich Paare auf eine kirchliche Trauung vorbereiten.

Dass der Blick wieder geweitet werden kann und Beziehungen gepflegt werden können, dazu möge die bevorstehende Urlaubs- und Ferienzeit da sein. In diesem Sinn wünscht das Redaktionsteam einen erholsamen Sommer.



Hinweis:

An allen Sonn- und Feiertagen im Juli und August wird der Pfarrgottesdienst nur um 9:30 Uhr gefeiert.



Wort des Pfarrers

Werte Leser/innen unseres Pfarrblattes!

Am Abend des „letzten“ Feiertages sitze ich bei meiner „Schreibmaschine“ und frage mich, was ich in das „Wort des Pfarrers“ schreiben soll. Seit dem Beginn der Fastenzeit haben

sich viele Anlässe ergeben, um die „Geschichte“ von Jesus, unserem Herrn, besonders im Gottesdienst zur Geltung zu bringen. Sein Lebensweg, sein heilendes Dasein für seine Mitmenschen und seine radikale und herzliche Bindung zu seinem „abba“, seinem Vater, sind und bleiben uns Modell für unser Christsein. Gerade weil persönlich und als Pfarrgemeinde die „Nachfolge“ immer nur bruchstückhaft gelingen will, bleiben Toleranz und das gegenseitige Aushalten eine wichtige Tugend.

Es ist aber auch erhebend, welcher Einsatz und welche Freude in unserer Gemeinde zum Vorschein kommen in den Festen unseres Glaubens:

durch die Helfer/innen in der Liturgie

durch den Kirchenchor

durch den Gesang der Teilnehmer/innen am Gottesdienst

Unübersehbar ist dieser Einsatz auch bei der Vorbereitung und der Feier der Erstkommunion und der Firmung, nicht zuletzt in den Tauf- und Begräbnisfeiern.

Dazu gibt es unsere Religionslehrer/innen, die in unseren komplizierten Zeiten eine Ahnung von Gott und Jesus den Kindern vermitteln.

Beachtlich ist der Einsatz von Frauen und Männern, die von Haus zu Haus gehen, für die Caritas sammeln oder Kranke besuchen und Flüchtlingen dienen und vieles mehr.

Allen, allen auch ein herzlicher Dank, vieles bedankt sich ja auch von selber. Schade, dass es auch viele gibt, an denen das vorbeigeht. Wir sind dabei und üben, das auszuhalten, auch wenn es oft persönlich sehr vertraute Mitmenschen sind.

Ein kurzes Wort muss ich noch über unser Projekt der Generalsanierung von Pfarrheim und Pfarrhof sagen. Ich habe mich gründlich verschätzt im Zeitplan bei der Umsetzung dieses Vorhabens. Das Projekt ist beim Architektenbüro „TWO IN A BOX“ in guten Händen, die Planung ist kompliziert und (geld-)aufwändig. Die Arbeiten von Firmen werden erst Anfang Herbst beginnen und über den Winter hinaus dauern. Das Ausräumen der beiden Gebäude ist im Gange, aber ein altes denkmalgeschütztes Haus ist ein Paradies für Überraschungen.

Eine erste Ankündigung für ehrenamtliche Mithilfe: Ich bitte alle, die helfen wollen und können, den Namen und die Telefonnummer in der Pfarrkanzlei am Wasserberg bekanntzugeben. Gefragt ist auch die Bereitschaft für Facharbeiten. Wenn es soweit ist, werden wir Kontakt aufnehmen.

Ich wünsche dir/Ihnen eine gesegnete Zeit, einen strahlenden Sommer und ein gutes Miteinander in der Familie und überall, wo Menschen zusammenkommen.

P. Theobald Jörner

„Amoris laetitia“

Ich habe das Schreiben des Papstes (noch) nicht gelesen, aber darüber nachgedacht und mich gefreut, dass er sich dieses zentralen Themas unseres Mensch-Seins angenommen hat.

„Amoris laetitia“ – es ist mir wohl dabei, diese lateinischen Begriffe und die Verschränkung der beiden wirken zu lassen, Amor kenne ich gut – zumindest aus der Kunst – und Laetitia ist ein seltener und wohlklingender Name, mit dem man auch (Frauen-)Bilder verbinden kann. Und so lasse ich diese beiden Begriffe stehen, denn etwas (für mich, für viele, für alle?) Unbeschreibliches kann man nicht beschreiben, welch ein Widersinn! Das geht nicht, zumindest nicht für mich. Ich kann es umschreiben, vergleichen und dazu Bilder im Kopf abrufen, die dem nahe kommen können, was sie sein könnte diese „amoris laetitia“:

Vor unserem Haus landet jetzt immer wieder ein Elsternpaar, „sie“ und „er“ immer fast gleichzeitig, immer kaum mehr als ein paar Meter auseinander – diese eleganten Vögel in ihrem schwarz-weißen „Frack“ – wie sie gemeinsam über die Wiese stelzen, und wenn eines der beiden auffliegt, folgt sofort das andere, und im eleganten Flug kurven sie fast synchron davon. Dem zuzuschauen ist Vergnügen pur, dem kann man sich nicht entziehen und – blenden wir einmal ihre räuberische DNA aus – so ähnlich könnte „amoris laetitia“ sein.

Prof. Wolfgang Stifter

Der Duft der Liebe (Gottes)...

Ungebrochen scheint die Sehnsucht nach einer gelungenen Beziehung.

Mittlerweile bin ich fast 15 Jahre verheiratet und kenne einige Facetten der Ehe: Lust und Frust, Leidenschaft und Langeweile, Verbundenheit und Entfremdung, Höhen und Tiefen, Gesundheit und Krankheit und vor allem alles, was so mitten drinnen ist. Sooft mein Mann und ich auch miteinander an unsere Grenzen kommen, es bleibt das Gefühl, unsere Liebe ist es wert.

Seit 2008 halte ich Ehevorbereitungskurse, um gemeinsam mit den Paaren dem auf die Spur zu kommen, was die Liebe trägt. Wenn ein Paar sich entschließt, kirchlich zu heiraten, ist dieser Tag mit folgenden Modulen verpflichtend:

- Herkunftsfamilie
- Gefühle ausdrücken
- Ehe als Sakrament
- Familienplanung
- Erotik und Sexualität
- Familie werden
- Lebenskonzepte
- Rechtliches

Das ist herausfordernd, denn interessanterweise sind viele Menschen zwar bereit, sich in Beruf und Hobby weiterzubilden und dafür viel Geld auszugeben, in Beziehungsfragen allerdings weniger. Zudem ist das Image der Kirche oft so schlecht, dass TeilnehmerInnen das Schlimmste befürchten. Wenn dann am Ende des Tages die Rückmeldung kommt: „Es war eh nicht so schlimm“, fasse ich es als Kompliment auf. Dieser Tag bietet den Paaren eines der schönsten Geschenke: Zeit

füreinander. Auch für mich persönlich können diese Kurse oft sehr motivierend und anregend sein.

Ein Gespräch mit einem sehr lebenslustigen Mann hat mich besonders berührt: Wenn er von seiner Frau sprach, schwang immer Respekt und Zärtlichkeit in seiner Stimme mit. Er erzählte mir mit Tränen in den Augen, dass seine Frau über den Tod ihres kleinen Sohnes vor 27 Jahren nicht hinwegkommt. Immer noch muss sie schwere Medikamente nehmen. Aber er habe ihr einmal ein Versprechen gegeben... Es ist das Versprechen, einen Menschen zu lieben, zu achten und zu ehren, bis der Tod sie scheidet, und sich dabei noch zu entfalten und zu verwirklichen.



Ist das nicht unmöglich oder sogar unmenschlich? Dazu kommt noch das kirchliche Verständnis, dass die Paare dazu berufen sind, durch ihre Liebe die Liebe Gottes widerzuspiegeln. Meiner Meinung nach gelingt es am ehesten, wenn ich

darauf vertraue, dass Gott selbst, die Liebe, mich in meiner Ehe begleitet und unterstützt. Wenn ich (in meiner Partnerschaft) den Duft der Liebe Gottes atme, kann ich diese Liebe auch weitergeben.

So bin ich dankbar über jedes Paar, egal welcher sexuellen Orientierung, das in ihrer Beziehung Achtsamkeit und Verständnis füreinander ausstrahlt, das sich eine Leichtigkeit bewahrt hat und miteinander herzlich lachen kann. Ich freue mich über jedes Paar, das sich angeregt miteinander unterhalten kann und aneinander interessiert ist.

Leider erlebe ich in den Kursen aber auch immer wieder das Gegenteil. Manchmal bin ich betroffen vom rohen, lieblosen Umgang. Abwertungen werden offen und gedankenlos ausgesprochen. Es wird das Gefühl vermittelt, man hält den Partner oder die Partnerin für selbstverständlich. Sehr anstrengend sind für mich auch Gespräche über Gewalt und Missbrauch in der Herkunftsfamilie.

In all meinen Ehejahren und Kursen jedoch wird für mich eines immer klarer: „Ketten halten eine Ehe nicht zusammen. Es sind Fäden, hunderte von kleinen Fäden, die Menschen über Jahre hinweg zusammen nähen.“ (Simone Signoret)

Drei dieser Fäden sind achtsam miteinander umgehen, einander Dankbarkeit zeigen und qualitätsvolle Zeit miteinander verbringen. In diesem Sinne wünsche ich allen Paaren, dass ihre Liebe immer wieder den belebenden Duft der Liebe Gottes atmet und versprüht!

Mag.^a Christa Mitter

Beziehung leben

Seit einigen Jahren leiten mein Mann und ich mit großer Freude eintägige Ehevorbereitungskurse von BeziehungLeben.at. Einen solchen Kurs muss jedes Paar besuchen, wenn es kirchlich heiraten möchte. Darüber hinaus gibt es auch noch zeitintensivere Angebote.

Es ist jedes Mal spannend, am Beginn eines Kurses hineinzuspüren:

Wer sind diese Menschen?

Was bringen sie mit?

Welche Atmosphäre entsteht?...

Und diesem Anfang wohnt auch immer wieder ein Zauber inne, wenn die frische, junge Liebe oder Verliebtheit rund um die Hochzeit spürbar wird.

Für viele Paare ist dieser Tag ein (manchmal auch lästiger) Pflichttermin, doch nicht nur das. Zusätzlich herrscht bei den meisten Paaren ein völlig falsches und zum Teil auch antiquiertes Bild vor, wenn sie von einer Vortragsreihe wie anno dazumal ausgehen.

Inzwischen ist alles ganz anders und das ist immer noch für viele Frauen und Männer in den Kursen ein „Aha-Erlebnis“. Damit werden wir regelmäßig in der Schlussrunde konfrontiert, wenn wir von den anfänglichen Befürchtungen hören, die sich dann im Laufe des Tages zur Zufriedenheit gewandelt haben.

Es gibt aber auch Paare, für die von Anfang an klar ist, dass es für sie ein wertvoller Beziehungstag werden soll. Und genau das ist auch ein Anliegen von uns als Referenten. Das Programm ist vorgegeben durch BeziehungLeben.at und durch die jeweiligen Kursleiter

und Kursleiterinnen.

Für mich als Kursleiterin ist es besonders wichtig, vieles auch sehr offen zu halten. Es geht auf keinen Fall darum, irgendwelche Normen oder Rezepte vorzugeben. Stattdessen gibt es Anregungen und Hinführungen, sich mit den einzelnen Themen auf verschiedenste Art und Weise auseinanderzusetzen. Wir als Referenten gestalten das Programm und die teilnehmenden Paare füllen es mit ihren eigenen Erfahrungen in Einzelarbeit, Partnergesprächen, Männer- und Frauengruppen, Kleingruppen und im Plenum. Letztlich leben die Ehevorbereitungskurse davon, wie aktiv die einzelnen Teilnehmer und Teilnehmerinnen mitmachen, wie sehr sie sich darauf einlassen und was sie mitbringen. Das sind oft sehr unterschiedliche Lebenswelten. Diese werden auch sichtbar, wenn es um das „Warum“ der kirchlichen Heirat geht. Ja es stimmt, viele Paare heiraten vor allem wegen des „Ambientes“, des „weißen Kleides“ und des „großen Festes“ kirchlich. Für die etwa 12 Paare, die an einem Kurs teilnehmen, spielt dabei für einige auch die christliche Tradition eine Rolle. Und dann gibt es meist auch noch zwei bis drei Paare, denen es auf Grund ihres Glaubens wichtig ist, kirchlich zu heiraten. Vor diesem Hintergrund ist es mir ein besonderes Anliegen, dass dieser Kurs-tag nicht nur eine Bereicherung für Paare ist, sondern auch ein positiver Anknüpfungspunkt an Kirche sein kann.

Mag.^a Katharina Dunzinger



Foto: Paulwip_pixelio.de

„Amoris laetitia“

(Auszug)

128. Die ästhetische Erfahrung der Liebe drückt sich in diesem Blick aus, der den anderen als Ziel in sich selbst betrachtet, auch wenn er krank, alt oder seiner äußerlich wahrnehmbaren Anziehungskräfte beraubt ist. Der würdige Blick besitzt eine enorme Bedeutung, und mit ihm zu geizen, pflegt Schaden anzurichten. Was tun nicht alles Eheleute und Kinder manchmal, um angesehen und berücksichtigt zu werden! Viele Verwundungen und Krisen entstehen, wenn wir aufhören, uns anzuschauen. Das ist es, was manche Beschwerden und Klagen ausdrücken, die man in den Familien hört: „Mein Mann sieht mich nicht an, für ihn scheine ich unsichtbar zu sein.“ – „Sieh mich bitte an, wenn ich mit dir spreche!“ – „Meine Frau schaut mich nicht mehr an, sie hat jetzt nur noch Augen für ihre Kinder.“ – „Zu Hause schert sich niemand um mich, und sie sehen mich nicht einmal, als ob ich nicht existieren würde.“ Die Liebe öffnet die Augen und ermöglicht, jenseits von allem zu sehen, wie viel ein Mensch wert ist.

Pinselstriche im Leben

„Behutsam malt und schreibt jeder in das Leben des anderen ein...“ Dieser Satz von Papst Franziskus in seinem Text über „Spiritualität in Ehe und Beziehung“ hat mich sehr berührt. Mit diesen einfachen Worten wird etwas so Wesentliches sehr bildhaft ausgedrückt. Mit jeder Begegnung hinterlassen wir Spuren bei unserem Gegenüber, ebenso wie er oder sie bei uns Spuren hinterlässt. Wir malen oder schreiben in sein oder ihr Buch des Lebens. Diese besondere Art der Begegnung erlebe ich täglich in der Beziehung zu meinem Mann und unseren Kindern, aber auch in der Beziehung zu anderen Menschen in meinem Umfeld. Gern lasse ich mein Leben von ihren bunten Pinselstrichen mit-schreiben. Gleichzeitig versuche ich, meine Linien in ihrem Leben achtsam zu ziehen. Und mit jedem Familienmitglied, das dazukommt, wird unser eigenes Leben noch bunter. In Bezug auf das Leben in einer Familie scheint mir ein Wort in

diesem Satz ganz besonders wichtig: BEHUTSAM. Es drückt für mich eine Verbindung von behüten und achtsam sein aus. Gerade innerhalb der Familie sollten wir besonders darauf achten, dass wir unsere Striche im Leben der anderen behutsam setzen, ihr Leben nicht mit unserer Farbe übermalen, wenn wir sie zu sehr behüten oder beeinflussen wollen. Ich merke aber auch, dass das im Alltag nicht immer einfach ist. Die Tage sind gefüllt mit Terminen und Dingen, die zu erledigen sind, die Nächte sind oft kurz und schlaflos, wenn Zähne oder Träume plagen... Dann passiert es schnell, dass ein unachtsames Wort einen Klecks in das Leben des anderen macht oder wir unsere Linie einfach durchziehen, ohne auf die anderen Familienmitglieder Rücksicht zu nehmen. Täglich bewegen wir uns im Kreise unserer Familie mit Pinsel und Feder und sind ge-



fordert, achtsam damit umzugehen. Gleichzeitig müssen wir aber auch darauf achten, dass niemand unser Leben mit seinen Farben übermalt. Wie viel Farbe der anderen lassen wir zu? Wo möchten wir, dass unsere eigene Farbe noch durchstrahlt? Wo setzen wir behutsam unsere Striche im Leben der anderen?

Lassen wir uns ein auf ein achtsames Miteinander und ein behutsames Schreiben und Malen im Leben unserer Familienmitglieder, dann werden wir bald von vielen farnefrohen, lebendigen Bildern umgeben sein und am Ende auf ein buntes, leuchtendes Leben zurückblicken können.

Das wünsche ich mir und Ihnen!

Barbara Schwantner

Herzlichen Dank für 10 Jahre Kinderliturgie!

Wir, das Team der Kinderliturgie, bedanken uns sehr herzlich bei unserem langjährigen Mitglied Sandra Haider. Sandra lebt seit 1995 in Ottensheim. Sie ist verheiratet, hat drei Kinder (15, 14, 11) und ist Apothekerin in Ottensheim. Vor 10 Jahren wurde sie von Birgit Landl für die Kinderliturgie angeworben. Sie war von Anfang an mit großer Begeisterung bei der Sache, auch wenn sie erzählt, vor den Messen immer sehr aufgereggt gewesen zu sein. Vor allem an der Vorbereitung der Gottesdienste hatte sie viel Freude, wenn sich die Kinder trafen und

ihre Ideen zum Besten gaben.

Von 2009 bis 2013 übernahm sie mit Eva Lehner-Silbersberger die Gestaltung des Hirtenspiels für die Kindermesse.

Seit drei Jahren ist Sandra auch Mitglied im Pfarrgemeinderat, wo sie die Interessen der Kinderliturgie vertritt.

Da sich Sandra in Zukunft anderen ehrenamtlichen Aufgaben widmen möchte, hat sie sich dazu entschlossen, in den „Kinderliturgie-Ruhestand“ zu gehen.

Liebe Sandra, DANKE für deine Arbeit und dein Engagement!

Sonja Schnedt





Arbeitskreis SCHÖPFUNGSVERANTWORTUNG

Laudato si` -
Enzyklika von Papst Franziskus

weniger ist mehr ...

„Die Genügsamkeit, die unbefangen und bewußt gelebt wird, ist befreiend. Sie bedeutet nicht weniger Leben, sie bedeutet nicht geringere Intensität, sondern ganz im Gegenteil. In Wirklichkeit kosten diejenigen jeden einzelnen Moment mehr aus und erleben ihn besser, die aufhören, auf der Suche nach dem, was sie nicht haben, hier und da und dort etwas aufzupicken: Sie sind es, die erfahren, was es bedeutet, jeden Menschen und jedes Ding zu würdigen, und die lernen, mit den einfachsten Dingen in Berührung zu kommen und sich daran zu freuen. So sind sie fähig, die unbefriedigten Bedürfnisse abzubauen, und reduzieren die Ermüdung und das versessene Streben. Man kann wenig benötigen und erfüllt leben, vor allem, wenn man fähig ist, das Gefallen an anderen Dingen zu entwickeln und in den geschwisterlichen Begegnungen, im Dienen, in der Entfaltung der eigenen Charismen, in Musik und Kunst, im Kontakt mit der Natur und im Gebet Erfüllung zu finden. Das Glück erfordert, dass wir verstehen, einige Bedürfnisse, die uns betäuben, einzuschränken, und so ansprechbar bleiben für die vielen Möglichkeiten, die das Leben bietet.“

Dieser Text bedarf keines weiteren Kommentars.

Lesen Sie ihn zweimal, dreimal ...

Der Text eignet sich auch besonders für die Urlaubsvorbereitung und einen gesunden Urlaub!

Alois Dunzinger

Ökologische Radwanderung

Samstag, 11. Juni 2016
Treffpunkt: 9:00 Uhr, Kirchenplatz

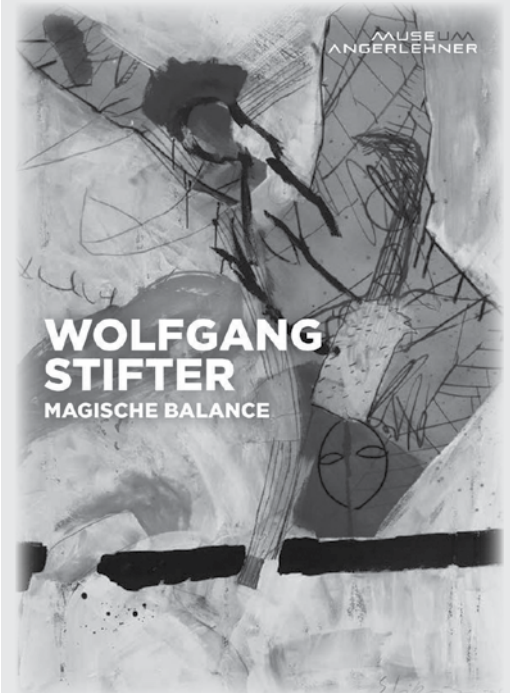
Stationen mit kurzen Fachinformationen:

- Rodlmündung - geplante Durchgängigkeit und Renaturierung
- Streuobstwiesen - Ottensheimer Obstgarten
- Pesenbachmündung - geplante Fischwanderhilfe
- Schleuse Ottensheim
- Fischwanderhilfe Kraftwerk Ottensheim-Wilhering
- Renaturierung Markttau

Rückfahrt mit Fähre, Dauer ca. 3,5 Stunden (bei jeder Witterung)

Wir freuen uns auf rege Teilnahme!

Bernhard Karl



„Magische Balance“ Bilder von W. Stifter

und Möglichkeit zum Besuch
der Ausstellung
„Seeing is believing“
10 Jahre Kardinal König
Kunstpreis

So. 19. Juni 2016

Abfahrt:
14:30 Uhr VS Jörgerstraße

Busreise zum
Museum Angerlehner
Reiseleitung: Wolfgang Stifter

Preis: 35 €
inkl. Busreise, Eintritt ins Museum
und 1 Getränk.
Anmeldung beim
Reiseparadies Kastler

Kennenlern-Treff

Über den Winter ist es im Containerdorf in Ottensheim ruhiger geworden, zumindest in dem Sinn, dass weniger Besuch von außen stattgefunden hat. Aus diesem Grund findet nun jeden Dienstag von 16 bis 18 Uhr in der Flüchtlingsunterkunft in der Höfleinerstr. 4 ein Kennenlern-Treff statt. Neben den Deutschkursen, den diversen sportlichen Aktivitäten und den Ausflügen besteht der größte Wunsch unserer Gäste nach Kontakt mit Ihnen. Die Deutschkenntnisse nehmen jede Woche zu und diese möchten gerne eingesetzt, ausprobiert, verwendet werden. Bei diesem Treff ist immer jemand von [willkommen@ottensheim](mailto:willkommen@ottensheim.at) dabei. Wir freuen uns, Sie um 16 Uhr vorne beim Eingangsbereich der alten Straßenmeisterei abzuholen. Bei Schönwetter im Innenhof der Container, bei Schlechtwetter im Aufenthaltscontainer. Es sind immer auch Kinder dabei, die sich auf weitere Kinder zum Spielen freuen. Wer möchte, kann gerne etwas mitbringen: leicht erklärbare Spiele, Landkarten der Herkunftsländer, um mit den Bewohnern ins Gespräch zu kommen, Musikinstrumente, da es Bewohner gibt, die Instrumente spielen und gut singen können, Kuchen, Kaffee oder Getränke.

Cafe für alle

Im alten Amtshaus in Ottensheim findet wöchentlich am Freitag von 14 bis 18 Uhr ein internationales Cafe statt. Betrieben wird es gemeinsam von Asylwerbern und Österreichern. Es gibt Cafe- und Teespezialitäten, internationale Leckereien und Kuchen.



Wie kann ich sonst noch helfen? Sachspenden

Der aktuelle Sachspendenbedarf für die Flüchtlinge in Ottensheim wird auf der Website ottensheim.at regelmäßig online gestellt. Annahme von Sachspenden ist alle zwei Wochen am Dienstag von 16 bis 18 Uhr in der Höfleinerstrasse 4.

Lebensmittelspenden SOMA

Im Sozialmarkt des Roten Kreuzes in Ottensheim können Menschen mit niedrigen Einkommen, darunter auch die Flüchtlinge des Bezirkes, zu günstigen Preisen Lebensmittel einkaufen. Lebensmittelspenden können direkt beim SOMA dienstags und freitags von 14 bis 17 Uhr abgegeben werden. Darüber hinaus können beim Nah & Frisch in Ottensheim Gutscheine erstanden werden, um die dann Lebensmittel für den Sozialmarkt eingekauft werden.

Wohnungen

Nach und nach Bekommen jetzt Bewohner einen Asylbescheid und die meisten wollen in Ottensheim und Umgebung bleiben. Daher suchen wir leistbare Wohnungen für Single aber auch für Familien.

Kontakt:

email: wohnen_willkommen@ottensheim.at

Vicy Schuster:

mobil 0650 5106663

August Schwantner:

mobil 0650 3318596

oder mit Mail an:

willkommen@ottensheim.at

Elisabeth Rammerstorfer

Hin und Her

von Ödön von Horváth

Die Bühne Ottensheim inszeniert dieses Stück in der alten Straßenmeisterei Ottensheim, Höfleiner Straße 4

Premiere: 25. August 2016

Weitere Aufführungen:

Fr. 26. August 2016

Sa. 27. August 2016

Do. 01. September 2016

Fr. 02. September 2016

Sa. 03. September 2016

Do. 08. September 2016

Fr. 09. September 2016

Sa. 10. September 2016

Zum Stück „Hin und Her“ von Ödön v. Horváth:

Ein unbedeutender Grenzübergang, irgendwo mitten in Europa. Zwei Länder, getrennt und verbunden durch eine kleine Brücke im Niemandsland. Ein „unerwünschter“ Ausländer soll abgeschoben werden, er hat die Aufenthaltsberechtigung aus bürokratischen Gründen verwirkt. Nur die andere Seite will ihn auch nicht haben, sehr bedauerlich: der Pass ist bereits verfallen. Also beginnt für Havlicek, den Abgeschobenen, ein mühsames Hin und Her. Ein bizarres Leben im Transit, in dem er nicht nur den typischen abgründigen Horváth-Biedermännern und Frauen begegnet, sondern auch klarstellen muss, dass er ein Mensch und kein Amtsvorgang ist. Horváth selbst bezeichnet dieses Stück als Posse und deutet den satirischen Charakter des in der ersten Hälfte des 20. Jh's aufbrechenden „Neuen Volkstheaters“ an.



Ottensheimer Inszenierung:

Wie schon in den Stücken davor versuchen wir auch diesmal aktuelle und lokale Bezüge zu integrieren. Die Bilder der aufbrechenden Menschen, die irgendwie und nach irgendwelchen Gesetzen abgehandelt werden müssen, sind uns ja noch alle präsent.

So haben wir hier mit dem Spielort „Straßenmeisterei“ eine thematische Querverbindung geschaffen. Asylwerber, die hier vor Ort in Containern leben, werden auch in unserem Stück sichtbar und ihr

Schicksal erinnert uns frappant an das des Protagonisten Havlicek.

Und indem wir im Sinne Horváths auf die entlarvenden Seelen blicken, darf auch trotz aktueller Nähe gelacht werden. Bestenfalls über uns und unsere Engstirnigkeit, Lebenshungrigkeit und auch kriminellen Machenschaften, die wir in den Figuren wiederfinden können.

Besetzung:

AmateurschauspielerInnen rund um die Bühne Ottensheim.

Für die Rahmenszenen wird eine Gruppe von Asylwerbern aus Ottensheim mit dabei sein.

Regie und Bearbeitung:

Peter Habringer

Organisation:

Werner Elsning, Ursula Schlagitweit, Irene Humenberger

Bühne:

Klaus Hagenauer, Harald Wansch

Kostüme:

Brigitte Wansch

Technik:

Charly Langzauner

Musik:

Rudi Liedl, Peter Habringer

Peter Habringer



„Dankbar sein für meine Talente und Fähigkeiten“

Unter diesem Titel stand die heurige Wallfahrt der kath. Frauenbewegung Ottensheim. Sie führte uns zuerst nach Schöfling am Attersee, wo wir uns über das Wiedersehen mit Diakon Christian Landl sehr freuten. Gemeinsam mit ihm und P. Theobald feierten wir in der neurenovierten Kirche von Schöfling unseren Wallfahrtsgottesdienst. In der Predigt ging P. Theobald mit treffenden Worten auf die Bibelstelle „Ihr seid das Salz der Erde, ihr seid das Licht der Welt“ ein. Eine kleine Einführung in die Baugeschichte der Kirche rundete unseren Besuch bei Christian Landl ab. Weiter ging es nach Nussdorf. Nach einem Spaziergang zum See hielten wir ein kurzes Mittagsgebet in der schönen, gelungen erweiterten Kirche von Nussdorf.

Eine kleine Herausforderung – vor allem für manche Teilnehmerinnen – war die Anfahrt zum Gasthaus Druckerhof. In engen Serpentinaen windet sich die Straße hinauf zu diesem wunderschön gelegenen Gasthof, wo wir bei herrlichem Wetter und großartigem Blick über den Attersee unser Mittagessen genossen.

Anschließend wanderten wir zum Egelsee, einem Moorsee mit beachtlicher Flora und Fauna.

Zurück beim Gasthof blieb noch Zeit für eine Erfrischung, bevor wir unsere Rückfahrt nach Ottensheim antraten.

Wir durften eine Wallfahrt erleben, wo uns ganz besonders bewusst wurde, wie viele Geschenke Gott für uns bereithält: Die Natur in all ihrer Pracht, menschliche Leistung in den verschiedensten Formen und eine herzliche Gemeinschaft! DANKE!

Silvia Wohlgemuth



Foto: Silvia Wohlgemuth

Nur ein Sommer...

Nur vier Monate - dann geht's schon wieder los: Die Spielgruppen machen über den Sommer eine kleine Pause. Wir freuen uns schon, wenn wir im Herbst mit bekannten und neuen Gesichtern singen, spielen, reimen und Spaß haben können. Komm auch du mit deinem Baby/Kind (ab sechs Monaten bis drei Jahre) zu uns in die Spielgruppe!

Anmeldungen ab sofort bei Sonja Zachtl: 0650 89 02 407 und Julia Anselm: 0699 81 66 21 83.



Zum Abschluss sagen wir DANKE: DANKE an P. Theobald, dass wir beim Spielgruppenfest den Pfarrgarten nutzen durften.

DANKE an unsere Spielgruppenleiterinnen für die Gestaltung der Spielgruppen.

DANKE an alle Fördergeld-Geber, sodass wir Bastelmaterialien und Spielzeug beschaffen bzw. Feste veranstalten können.

DANKE an alle Kinder, die unsere Spielgruppen zu dem machen, was sie sind: einzigartig!

Fotos und Infos findet ihr auf spielgruppe.ottensheim.at

Julia Anselm & Sonja Zachtl

Spiel und Spaß für ALLE

Riesenwuzzler	Baseballstation
Nadelstock	Räuberschach
Torwandschießen	Schwedenbomben-
Beachvolleyballplatz	wurfmaschine
großer Kinderspielplatz	Riesenmikado

Indianerbrotbacken, Solargrill, Knacker grillen

Veranstaltung findet nur bei Schönwetter statt

Keine Anmeldung, freier Eintritt

„Auf den Spuren von Dr. Martin Luther“



Foto: PAss Winfried Kappl

2017 jährt sich der Thesenanschlag Martin Luthers zum 500. mal. Das nahmen wir zum Anlass für unsere heurige Pfarreise. Besucht wurden neun Orte, die im Leben von Dr. Martin Luther eine wichtige Rolle spielten. Viel hat sich seit der Öffnung der Grenzen verändert und beeindruckte uns sehr. Ein gutes Miteinander machte diese Reise zu einer schönen Erfahrung.

PAss. Winfried Kappl

Sa, 11. 6. 2016, 09:00 Schöpfungsverantwortung
Ökologische Radwanderung
Rodlmündung, Streuobstwiesen, Pesenbachmündung, Kraftwerk, Fischwanderhilfe

So, 12. 6. 2016, **10:00 - FIRMGOTTESDIENST**
mit Abt Reinhold Dessl

Mi, 15. 6. 2016, 19:00 **kfb** Gottesdienst
und Abschlussfest im Café Casagrande

So, 19. 6. 2016, 14:00 **KMB** Dek. Gallneukirchen
Vater-Kind Spielnachmittag im Rodlgelände

So, 19. 6. 2016, 14:30 Magische Momente
Busreise zur Ausstellung im Museum Angerlehner
Reiseleitung: Prof. Wolfgang Stifter

So, 26. 6. 2016, 19:00 **OASE Gottesdienst**
(Pause bis Sept)

So, 3. 7. 2016, 10:30 Minitreff mit Dienstausszahlung

Di, 5. 7. 2016, 20:00 **Treffen der IGWelt**

Do, 25. 8. 2016, 20:00 Bühne Ottensheim

Hin und Her

Theaterprojekt in der Straßenmeisterei
Ottensheim

Do, 1. 9. 2016 Ministrantenausflug

IM Boot auf der Donau

Di, 6. 9. 2016, 20:00 Öffentlichkeitsausschuß

So, 18. 9. 2016, 10:30 **Minitreff**

Start ins neue Arbeitsjahr

Do, 13. 10. 2016 - Das Pfarrblatt erscheint

Rechnungsabschluss 2015

Einnahmen

Friedhof	€	20.730,--
Öffentliche Zuschüsse	€	0,--
Kirchenbeitrags - Anteil	€	27.884,88
Tafelsammlung (Gottesdienste)	€	25.860,02
Spenden für Pfarrblatt	€	2.431,--
Spenden allgemein	€	6.885,34
Kostenersatz Heizung	€	1.700,--
Zinserträge	€	1.244,39
Wertpapierertrag	€	954,--
Sonstige Einnahmen	€	3.344,25
Gesamt	€	91.033,88

Ausgaben

Aufwand Liturgie	€	2.490,39
Aufwand Pastoral	€	2.914,13
Personalaufwand	€	7.601,68
Instandhaltung	€	14.872,98
Betriebskosten	€	5.298,42
Strom	€	2.449,20
Heizung	€	6.127,39
Porto, Telefon	€	1.217,23
Ministranten	€	308,--
Bürobedarf	€	790,65
Pfarrblatt	€	2.734,76
Bewirtung	€	337,78
Versicherung	€	3.452,27
Sänger und Musiker	€	2.815,--
Weltkirche	€	310,--
Bankspesen, Kest	€	1.271,38
Orgel	€	2.051,28
Sonstige Ausgaben	€	2.130,85
Gesamt	€	59.173,39

Chronik



Das Zeichen der Gotteskindschaft
erhielten:

06.03.16: Traxler Leonie

13.03.16: Loizenbauer Leon

03.04.16: Ruspeckhofer Elias

10.04.16: Bernecker Fabian

17.04.16: Ratzenböck Paul

24.04.16: Bernhauser Benjamin

14.05.16: Trautner Nora

16.05.16: Stummer Adelina



Zu Gott heimgegangen sind:

26.03.16: Schwarzbauer Hilde (81)

28.04.16: Benner Michael (89)

12.05.16: Köpplmayr Hubert (84)

18.05.16: Brandstätter Michael (85)

23.05.16: Bauer Karl (75)

Firmlinge 2016

suchen Brücken zum CHRIST SEIN HEUTE

34 Jugendliche machten sich nach dem Starttreffen im Jänner auf den Weg der Firmvorbereitung. In 5 Projekten setzten sich die Firmlinge mit den Themen: Gott, Jesus, Hl. Geist, Caritas, Gottesdienst auseinander. Der Besuch des Jugend- und Missionsfestes im Stift Wilhering ergänzte manche Erfahrung. Am Sonntag den 12. Juni feiern die Jugendlichen mit Abt Reinhold Dessel den Firmgottesdienst um 10 Uhr in der Pfarrkirche Ottensheim.



Firmlinge beim Jugend- und Missionsfest 2016
PAss. Winfried Kappl



Fotos: Foto Fischerlehner

Erstkommunion

22 Mädchen und 16 Burschen feierten am 5. bzw. am 8. Mai ihr Erstkommunionsfest.

Alle Kinder waren mit Eifer und Freude dabei.

Ein großer Dank gebührt unserer Religionslehrerin Pauline Wielend, die mit viel Einfühlungsvermögen die Kinder zur Erstkommunion begleitet. Die Begeisterung der Kinder beim Singen und Beten in der Kirche ist dafür ein kräftiges Zeichen.

